

Document made available under the Patent Cooperation Treaty (PCT)

International application number: PCT/EP05/000460

International filing date: 19 January 2005 (19.01.2005)

Document type: Certified copy of priority document

Document details: Country/Office: DE
Number: 10 2004 007 062.8
Filing date: 13 February 2004 (13.02.2004)

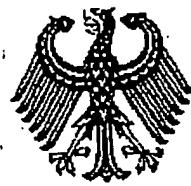
Date of receipt at the International Bureau: 30 March 2005 (30.03.2005)

Remark: Priority document submitted or transmitted to the International Bureau in compliance with Rule 17.1(a) or (b)



World Intellectual Property Organization (WIPO) - Geneva, Switzerland
Organisation Mondiale de la Propriété Intellectuelle (OMPI) - Genève, Suisse

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



EP/05/460

Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 10 2004 007 062.8

Anmeldetag: 13. Februar 2004

Anmelder/Inhaber: Refractory Intellectual Property GmbH & Co. KG,
Wien/AT

Bezeichnung: Gebranntes feuerefestes keramisches Erzeugnis
und Versatz zu seiner Herstellung

IPC: C 04 B 35/443

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 23. Februar 2005
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Wehner

Dr. Thomas U. Becker
Dr. Karl-Ernst Müller
Kai Berkenbrink

Becker & Müller
Patentanwälte

European Patent Attorneys
European Trademark Attorneys
Diplomingenieure

Anmelder:

Refractory Intellectual Property
GmbH & Co. KG
Wienerbergstraße 11

A-1100 Wien
ÖSTERREICH

RFP 16026 hu12

Gebranntes feuerfestes keramisches Erzeugnis und Versatz zu seiner
Herstellung

B e s c h r e i b u n g

Die Erfindung betrifft ein gebranntes, feuerfestes, keramisches Erzeugnis sowie einen Versatz, mit dem das Erzeugnis hergestellt werden kann. Sowohl der Versatz (die Mischung) als auch das fertige, gebrannte Erzeugnis machen von Spinellen aus MgO und Al_2O_3 Gebrauch (nachstehend MA-Spinell genannt).

Zahlreiche Spinelle eignen sich zur Herstellung feuerfester Erzeugnisse. Sie können synthetisch als Sinterspinell (zum Beispiel durch Sinterung in Drehrohröfen oder Schachtöfen) oder als Schmelzspinell (zum Beispiel in einem Lichtbogenofen) hergestellt werden.

Magnesiaspinellsteine bestehen mineralogisch im wesentlichen aus Periklas (MgO) und MA-Spinell (MgO - Al_2O_3) und enthalten mindestens 40 Gew.-% MgO . Der MA-Spinell kann entweder vorsynthetisiert zugegeben werden oder er bildet sich während des Brandes „*in situ*“ aus MgO - und Al_2O_3 -Zusätzen (DE 36 17 904 C2).

Gebrannte Spinellerzeugnisse mit stöchiometrisch zusammengesetztem MA-Spinell zeigen meist bessere feuerfeste Eigenschaften, insbesondere eine verbesserte Resistenz gegenüber Schlacken, als Erzeugnisse mit nicht stöchiometrisch zusammengesetztem Spinell. Die auf 2 Kommastellen exakt berechneten stöchiometrischen Anteile eines MA-Spinells betragen 28,33 Gew.-% MgO und 71,67 Gew.-% Al_2O_3 . Im Rahmen der Erfindung werden jedoch alle Zusammensetzungen, die von der vorgenannten, exakten stöchiometrischen Zusammensetzung um absolut plusminus 0,5 Gew.-% je Komponente abweichen, unter den Begriff „stöchiometrischer MA-Spinell“ subsumiert, um den industriell technischen Möglichkeiten Rechnung zu tragen. Auch mit dieser Konvention gilt, dass es äuert schwierig ist, stöchiometrisch zusammengesetzte MA-Spinelle industriell reproduzierbar herzustellen.

Produkte mit besonders hohen Qualitätsanforderungen, die verbesserte Resistenz gegenüber aggressiven Schlacken aufweisen, werden jedoch zunehmend vom Markt verlangt. Zum Beispiel bei der Vergasung von Laugen aus der Papierindustrie in einem sogenannten black-liquor-Vergaser, werden organische Bestandteile verbrannt, während ein Gemisch aus stark alkalihaltigen Salzen im Reaktor verbleibt und auf das Feuerfestmaterial der Reaktorauskleidung einwirkt. Mit konventionellen, schmelzgegossenen Feuerfesterzeugnissen auf Basis α - β -Korund kommt es zu einem schnellen Verschleiß durch Korrosion und Volumenexpansion. Bekannte Magnesiasteine werden von der Schlacke stark infiltriert.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Produkt (Erzeugnis) zur Verfügung zu stellen, das industriell reproduzierbar mit guter Qualität hergestellt werden kann und eine hohe Beständigkeit auch gegenüber aggressiven Schlacken der genannten Art aufweist.

Die Erfindung umfasst in ihrer allgemeinsten Ausführungsform ein Erzeugnis mit den Merkmalen des Anspruchs 1 und einen Versatz gemäß Anspruch 4.

Dabei geht die Erfindung von folgender Überlegung aus:

Ein nicht stöchiometrisch zusammengesetzter Spinell, insbesondere ein Spinell mit einem MgO-Gehalt über dem eines stöchiometrischen Spinells, bildet die wesentliche Versatzkomponente. Dieser MA-Spinell soll während des Brandes zur Herstellung des feuerfesten Erzeugnisses in einen im wesentlichen stöchiometrisch zusammengesetzten Spinell umgewandelt werden. Dazu müssen der Mischung (dem Versatz) weitere Komponenten zugegeben werden, die mit dem überstöchiometrischen MgO-Anteil des MA-Spinells während des Brandes reagieren und damit den MgO-Anteil des Versatz-Spinells in den stöchiometrischen Bereich absenken.

Als solche weitere Komponente wird Mullit ($3\text{Al}_2\text{O}_3 \times 2\text{SiO}_2$) vorgeschlagen.

Das Verhalten des sich aus diesen Komponenten (MgO-reicher MA-Spinell und Mullit) bildenden feuerfesten keramischen Erzeugnisses während des Brandes kann anhand des Dreistoffsystems MgO-Al₂O₃-SiO₂ diskutiert werden, das in

Figur 1

dargestellt ist.

Die Zusammensetzung der Mischung eines nicht stöchiometrischen, MgO-reichen Spinells und Mullit zeigt eine gedachte Linie, die zwischen der Zusammensetzung des Spinells, also zwischen MgO und MgO \times Al₂O₃ und der Mullitzusammensetzung, also 3Al₂O₃ \times 2SiO₂, verläuft.

Die Bedingungen während des Brandes der Mischung zum feuerfesten Erzeugnis sollen derart gesteuert werden, dass das ternäre Eutektikum bei ca. 1710 °C erreicht werden kann. Dazu ist vorgesehen, die Zusammensetzung der Mischung innerhalb des Konodendreiecks Periklas (MgO)-MA-Spinell-Forsterit ($2MgO \times SiO_2$) zu wählen.

Beim vorgenannten Eutektikum stehen stöchiometrisch zusammengesetzter Spinell, Forsterit und Periklas miteinander im Gleichgewicht.

Das überstöchiometrisch vorhandene MgO wird als Periklas ausgeschieden.

Wesentlich für den Ablauf der Reaktion innerhalb der Mischung während des Brandes und der Sinterung der Mischungskomponenten sind hier während der Sinterung intermediär auftretende Schmelzphasen. Mit Hilfe dieser Schmelzphasen gelingt es, dichte Sintererzeugnisse zu erhalten, die über 90 % der theoretischen Reinstoffdichte des Erzeugnisses aufweisen können. Für die Feuerfestigkeit des gebrannten Erzeugnisses sind die Schmelzphasen deshalb von Bedeutung, weil sie sich während des Brandes, insbesondere während der Sinterung, zu hochschmelzenden Verbindungen umsetzen.

In unmittelbarer Umgebung eines Mullitkorns der Mischung kann sich eine Zusammensetzung ergeben, die von der durchschnittlichen Zusammensetzung des Systems abweicht. Dadurch können lokale Zusammensetzungen mit einer Schmelztemperatur unter 1710 °C auftreten, beispielsweise im Bereich des Eutektikums bei 1365 °C. Oberhalb dieser Temperatur können in diesen Bereichen Schmelzphasen auftreten. Durch Diffusionsvorgänge werden die unterschiedlichen Zusammensetzungen ausgeglichen. Die lokal von der durchschnittlichen Zusammensetzung des Systems abweichenden Zusammensetzungen verändern sich auf der gedachten Linie zwischen nicht stöchiometrischem, MgO -reichen Ausgangsspinell und Mullit in Richtung zur durchschnittlichen Zusammensetzung des Systems. Durch auftretende Flüssigphasen läuft diese Ausgleichsreaktion erleichtert ab.

Mullit kann beispielsweise als Sintermullit oder Schmelzmullit eingesetzt werden. Entscheidend ist, dass der Mullit zumindest teilweise der Mischung fertig zugegeben wird und sich höchstens teilweise während des Brandes der Mischung zum feuerfesten Erzeugnis (in situ) bildet. Der Mullitanteil in der Mischung liegt zwischen 2 und 30 Gew.-%, beispielsweise mit unteren Grenzwerten von 2 oder 3 oder 4 Gew.-% und oberen Grenzwerten von 6 oder 7 oder 10 Gew.-%.

Der Anteil des MA-Spinells mit MgO-Überschuß liegt bei 70-98 Gew.-% der Mischung, beispielsweise 80-98 Gew.-%, 85-98 Gew.-% oder 92-96 Gew.-%.

Der MgO-Anteil im nicht stöchiometrischen Spinell kann beispielsweise bis 40 Gew.-% betragen, beispielsweise mit einer Untergrenze bei 29, 30, 31 oder 32 Gew.-% und einer Obergrenze zwischen 33 und 36 Gew.-%. Nachstehend wird ein industriell gefertigter nicht stöchiometrischer Spinell beispielhaft hinsichtlich seiner Zusammensetzung angegeben:

MgO:	31,9	Gew.-%
Al ₂ O ₃ :	67,5	Gew.-%
CaO:	0,25	Gew.-%
Fe ₂ O ₃ :	0,20	Gew.-%
Na ₂ O:	0,15	Gew.-%

100,00 Gew.-%

Die Mischung kann Nebenbestandteile, beispielsweise Fe₂O₃, CaO, SiO₂, Na₂O oder K₂O enthalten, etwa in Form von Verunreinigungen. Keiner dieser Bestandteile sollte 2 Gew.-% überschreiten. Die Summe der Nebenbestandteile, insbesondere Oxide, beträgt < 5 Gew.-%.

Der Versatz kann neben Spinell und Mullit auch ZrO₂ oder eine ZrO₂-enthaltende Komponente umfassen. Das der Mischung beigegebene Zirkoniumdioxid wird von den innerhalb des vorgegebenen Dreistoffsystems ablaufenden Reaktionen kaum beeinflusst. Über eine Einlagerung und eine Mikrorissbildung kann es jedoch zu einer verbesserten Gefügeelastizität des gebrannten

Erzeugnisses (mit ZrO_2 -Zusatz) kommen. Als Zirkoniumdioxidkomponente können synthetisch gewonnenes oder natürlich vorkommendes ZrO_2 (Baddeleyit) eingesetzt werden. Der Anteil an der Gesamtmischung kann zwischen 1 und 10 Gew.-% liegen, beispielsweise mit unteren Grenzwerten bei 1, 2 oder 3 Gew.-% und oberen Grenzwerten bei 5, 6 oder 7 Gew.-%.

Ein Verfahren zur Zubereitung einer erfindungsgemäßen Mischung wird nachfolgend beispielhaft angegeben:

Zunächst wird der MgO -reiche MA-Spinell gemahlen, zum Beispiel in einer **Schwingmühle**. Nach der Mahlung kann der Spinell in folgenden Korngrößen vorliegen:

$$d_{10}: 0,9 \mu\text{m}$$

$$d_{50}: 4,6 \mu\text{m}$$

$$d_{90}: 14,1 \mu\text{m}.$$

Bevorzugt ist in jedem Fall eine Korngröße $< 50 \mu\text{m}$, vorzugsweise $< 30 \mu\text{m}$.

Der Spinell wird anschließen mit Sintermullit vermischt und in einer **Kugelmühle** gemeinsam vermahlen. Die Anteile der Komponenten in der Mischung lassen sich wie folgt einstellen:

- nicht stöchiometrischer, MgO -reicher MA-Spinell: 93-97 Gew.-%
- Sintermullit: 3-7 Gew.-%
- Sonstige: bis 4 Gew.-%

Die Mischung wird danach mit einem Bindemittel, zum Beispiel 0,2-3 Gewichtsteilen Polyvinylalkohol auf 100 Gewichtsteile der vorgenannten Mischung, vermischt und in einem **Wirbelschichtgranulator** granuliert. Der Feuchtegehalt des Granulates (mittlerer Durchmesser ca. 1-5 mm) kann zwischen 1 und 2 Gew.-% betragen; bezogen auf die Gesamtmischung.

Die Granalien werden danach in die gewünschte Form verpresst und das gebildete Formteil getrocknet. Abschließend werden die Presskörper bei etwa 1700 °C gebrannt (gesintert), wobei die obengenannten Reaktionen ablaufen.

Unter Verwendung der vorstehend genannten Beispielmischung ergibt das gebrannte Erzeugnis die folgende Zusammensetzung:

Komponente	Gew.-%
stöchiometrischer MA-Spinell	94,5
Periklas	3,0
Forsterit	2,5

Mit einer Dichte von 3,37 g/cm³ weist das Produkt über 94 % der theoretischen Dichte von 3,58 g/cm³ auf.

Allgemein kann das gebrannte Erzeugnis einen Anteil an stöchiometrischem Spinell zwischen 70 und 98 Gew.-% mit typischen Untergrenzen zwischen 70-85 Gew.-% und typischen Obergrenzen zwischen 90-98 Gew.-% oder 90-96 Gew.-% aufweisen.

Der Anteil an Forsterit im gebrannten Erzeugnis liegt beispielhaft zwischen 1-15 Gew.-%, beispielsweise 1-7 Gew.-%, 1,5-4 Gew.-% oder 1-5 Gew.-%.

Der Periklasanteil im gebrannten Erzeugnis lässt sich mit 1-15 Gew.-% angeben, beispielsweise 1-8 Gew.-%, 3-7 Gew.-% oder 2-5 Gew.-%.

Ein etwaiger ZrO₂-Anteil im gebrannten Erzeugnis (aus dem Versatz oder aus Verunreinigungen im Herstellungsprozess) kann 1-10 Gew.-% betragen, beispielsweise 1-7 Gew.-% oder 2-5 Gew.-%.

CaO-Verunreinigungen (zum Beispiel aus dem verwendeten Ausgangsspinell) können zu Ca-Al-Oxiden (wie CaAl_2O_4 , Kurzbezeichnung: "CA") im gebrannten Produkt führen. Weitere Ca-Al-Oxide können sein: "C₂A", "CA₂", "C₃A", "C₁₂A₇" und/oder "CA₆".

Die Überlegenheit des erfindungsgemäßen Erzeugnisses gegenüber bekannten Produkten zeigen die Figuren 2-4.

Jeweils baugleiche Tiegel wurden mit der gleichen Menge an Schlacke aus einer black-liquor Vergasungsanlage gefüllt und unter gleichen Bedingungen bei 1100 °C und 48 h-thermisch beaufschlagt.

Tiegel A (Fig. 2) besteht aus einem erfindungsgemäßen Werkstoff. Er ist weitestgehend rissfrei. Die Infiltration ist minimal. Es hat keine Formveränderung stattgefunden.

Tiegel B (Fig. 3) besteht aus einer konventionellen Korund-Mullit-Qualität. Es ist eine komplette Schlackeninfiltration in das Tiegelgefüge zu erkennen.

Der Werkstoff des Tiegels C (Fig. 4) besteht aus MgO + Spinell. Durch die Bildung von β -Korund während des Versuches ist der Tiegel quasi „aufgebläht“. Die Schlacke ist vollkommen in den Tiegel infiltriert.

Anmelder:

Refractory Intellectual Property
GmbH & Co. KG
Wienerbergstraße 11

A-1100 Wien
ÖSTERREICH

RFP 16026 hu12

Gebranntes feuerfestes keramisches Erzeugnis und Versatz zu seiner
Herstellung

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Gebranntes feuerfestes keramisches Erzeugnis mit folgenden
mineralogischen Phasen:

- 1.1 70-98 Gew.-% eines stöchiometrischen MgO-Al₂O₃-Spinells
- 1.2 1-15 Gew.-% Forsterit
- 1.3 1-15 Gew.-% Periklas
- 1.4 bis zu 10 Gew.-% Sonstige

wobei die Summe 100 Gew.-% beträgt.

2. Erzeugnis nach Anspruch 1 mit folgenden mineralogischen Phasen:

- 2.1 70-97 Gew.-% eines stöchiometrischen MgO-Al₂O₃-Spinells
- 2.2 1-10 Gew.-% Forsterit
- 2.3 1-10 Gew.-% Periklas
- 2.4 1-10 Gew.-% ZrO₂ und/oder mindestens einer Ca-Al-Oxidphase

3. Erzeugnis nach Anspruch 1 mit einer Dichte $> 3,35 \text{ g/cm}^3$
4. Versatz zur Herstellung eines feuerfesten Erzeugnisses nach einem der Ansprüche 1-3, der folgende Komponenten umfasst:
 - 4.1 70-98 Gew.-% eines nicht stöchiometrischen $\text{MgO-Al}_2\text{O}_3$ -Spinells
 - 4.2 2-30 Gew.-% Mullit
 - 4.3 bis zu 10 Gew.-% Sonstige

wobei die Summe 100 Gew.-% beträgt.
5. Versatz nach Anspruch 4, bei dem der Mullit aus Sintermullit besteht.
6. Versatz nach Anspruch 4, wobei die Komponenten eine Korngröße $< 50 \mu\text{m}$ aufweisen.
7. Versatz nach Anspruch 4, bei dem die Komponenten vermischt zu Granalien aufbereitet sind.
8. Versatz nach Anspruch 4, mit einem Anteil bis 10 Gew.-% ZrO_2 oder einer ZrO_2 -haltigen Komponente.
9. Versatz nach Anspruch 4, wobei der nicht stöchiometrische $\text{MgO-Al}_2\text{O}_3$ -Spinell folgende Zusammensetzungen aufweist:

Al_2O_3 : 58-70 Gew.-%
 MgO : 29-40 Gew.-%
Nebenbestandteile: < 5 Gew.-%

wobei die Summe 100 Gew.-% beträgt.

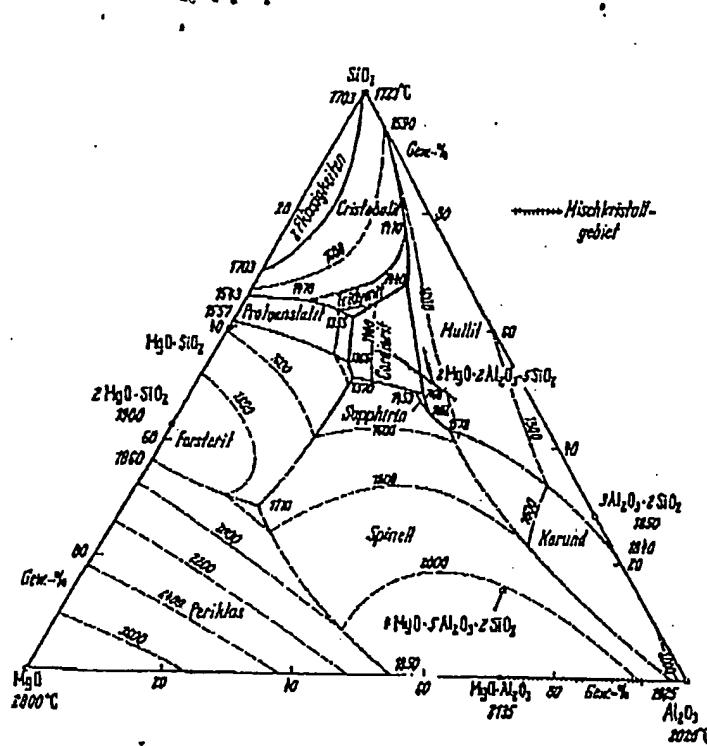


Fig. 1

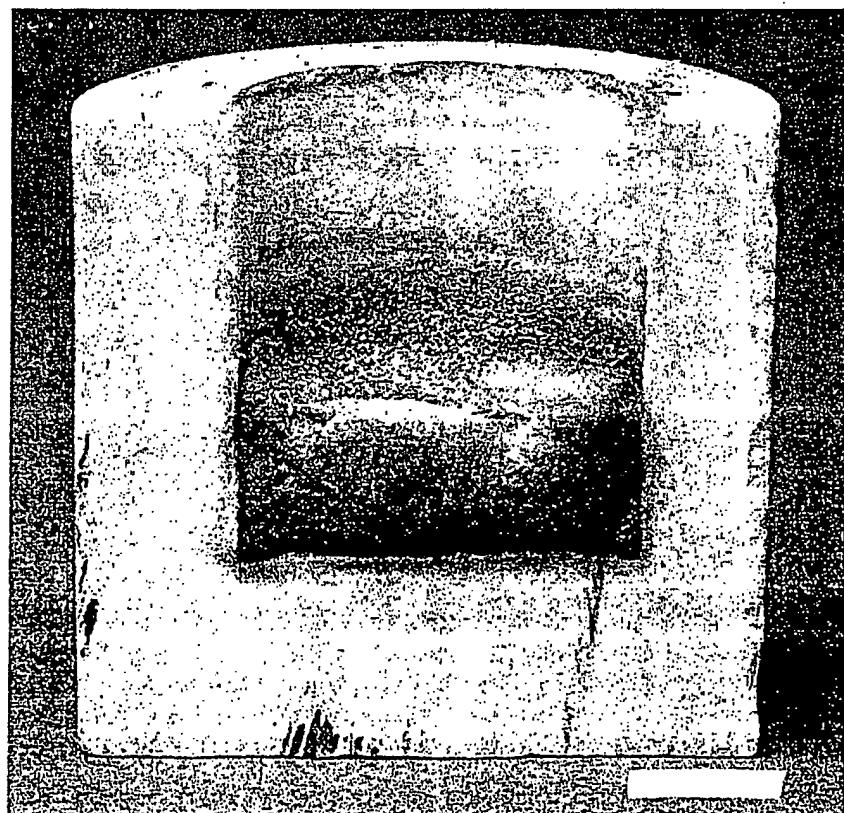


Fig. 2

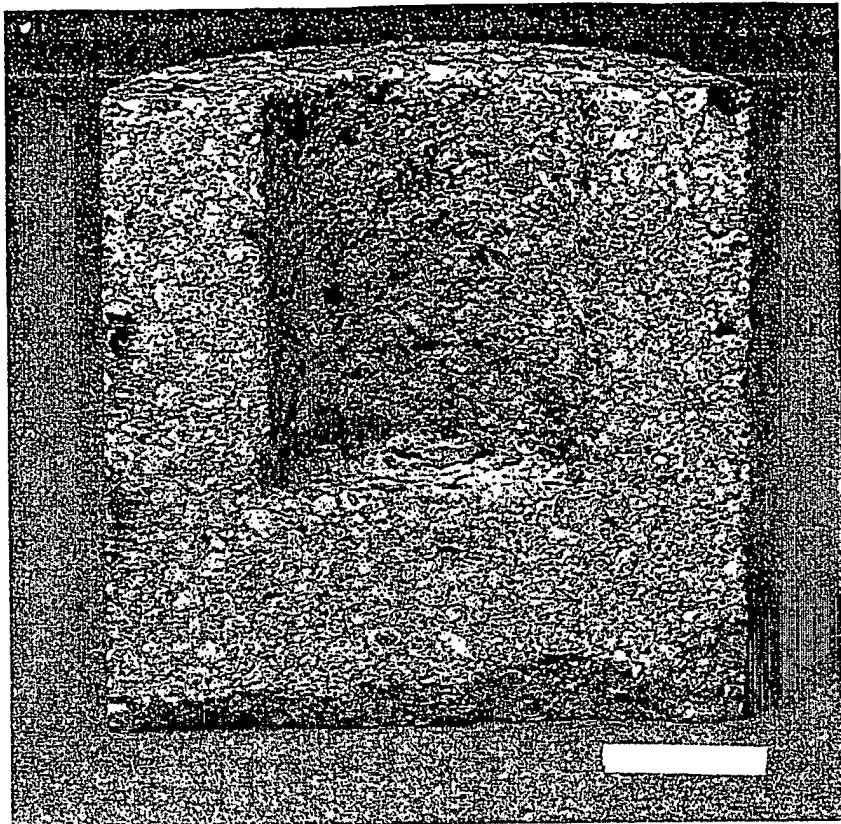
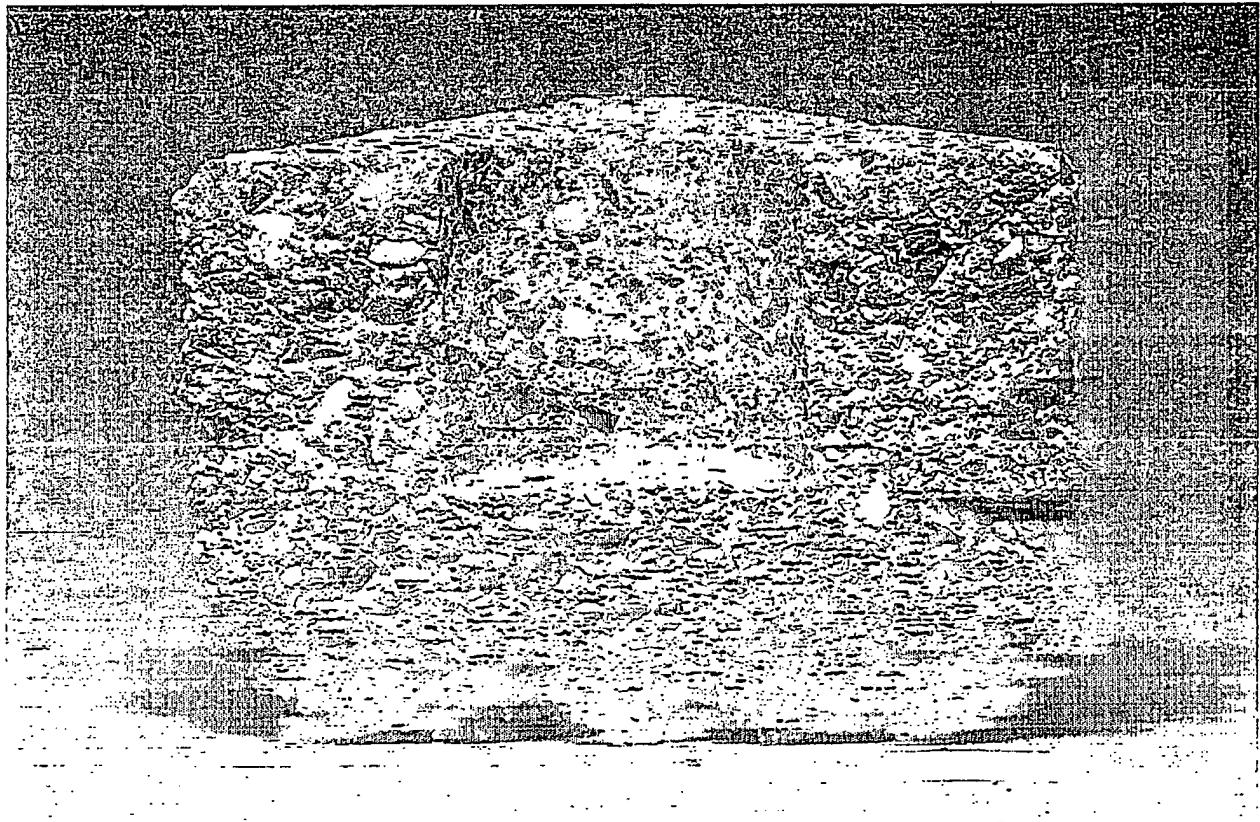


Fig. 3



Dr. Thomas U. Becker
Dr. Karl-Ernst Müller
Kai Berkenbrink

Becker & Müller
Patentanwälte

European Patent Attorneys
European Trademark Attorneys
Diplomingenieure

Anmelder:

Refractory Intellectual Property
GmbH & Co. KG
Wienerbergstraße 11

A-1100 Wien
ÖSTERREICH

RFP 16026 hu12

Gebranntes feuerfestes keramisches Erzeugnis und Versatz zu seiner
Herstellung

Z u s a m m e n f a s s u n g

Die Erfindung betrifft ein gebranntes, feuerfestes, keramisches Erzeugnis sowie
einen Versatz, mit dem das Erzeugnis hergestellt werden kann. Sowohl der
Versatz (die Mischung) als auch das fertige, gebrannte Erzeugnis machen von
Spinellen aus MgO und Al₂O₃ Gebrauch.

From the INTERNATIONAL BUREAU

PCT

NOTIFICATION CONCERNING
SUBMISSION OR TRANSMITTAL
OF PRIORITY DOCUMENT

(PCT Administrative Instructions, Section 411)

To:

BECKER, Thomas, U.
Becker und Kollegen
Turmstrasse 22
40878 Ratingen
ALLEMAGNE

Date of mailing (day/month/year) 06 April 2005 (06.04.2005)
--

Applicant's or agent's file reference RFP 16026-WO	IMPORTANT NOTIFICATION
International application No. PCT/EP05/000460	International filing date (day/month/year) 19 January 2005 (19.01.2005)
International publication date (day/month/year)	Priority date (day/month/year) 13 February 2004 (13.02.2004)
Applicant REFRACTORY INTELLECTUAL PROPERTY GMBH & CO. KG et al	

1. By means of this Form, which replaces any previously issued notification concerning submission or transmittal of priority documents, the applicant is hereby notified of the date of receipt by the International Bureau of the priority document(s) relating to all earlier application(s) whose priority is claimed. Unless otherwise indicated by the letters "NR", in the right-hand column or by an asterisk appearing next to a date of receipt, the priority document concerned was submitted or transmitted to the International Bureau in compliance with Rule 17.1(a) or (b).
2. *(If applicable)* The letters "NR" appearing in the right-hand column denote a priority document which, on the date of mailing of this Form, had not yet been received by the International Bureau under Rule 17.1(a) or (b). Where, under Rule 17.1(a), the priority document must be submitted by the applicant to the receiving Office or the International Bureau, but the applicant fails to submit the priority document within the applicable time limit under that Rule, the attention of the applicant is directed to Rule 17.1(c) which provides that no designated Office may disregard the priority claim concerned before giving the applicant an opportunity, upon entry into the national phase, to furnish the priority document within a time limit which is reasonable under the circumstances.
3. *(If applicable)* An asterisk (*) appearing next to a date of receipt, in the right-hand column, denotes a priority document submitted or transmitted to the International Bureau but not in compliance with Rule 17.1(a) or (b) (the priority document was received after the time limit prescribed in Rule 17.1(a) or the request to prepare and transmit the priority document was submitted to the receiving Office after the applicable time limit under Rule 17.1(b)). Even though the priority document was not furnished in compliance with Rule 17.1(a) or (b), the International Bureau will nevertheless transmit a copy of the document to the designated Offices, for their consideration. In case such a copy is not accepted by the designated Office as the priority document, Rule 17.1(c) provides that no designated Office may disregard the priority claim concerned before giving the applicant an opportunity, upon entry into the national phase, to furnish the priority document within a time limit which is reasonable under the circumstances.

<u>Priority date</u>	<u>Priority application No.</u>	<u>Country or regional Office or PCT receiving Office</u>	<u>Date of receipt of priority document</u>
13 February 2004 (13.02.2004)	10 2004 007 062.8	DE	30 March 2005 (30.03.2005)

The International Bureau of WIPO 34, chemin des Colombettes 1211 Geneva 20, Switzerland Facsimile No. +41 22 740 14 35	Authorized officer Brahmi Khemais Facsimile No. +41 22 338 89 70 Telephone No. +41 22 338 9715
---	---